



# also 151

März 2019

GEW Wuppertal

Extraseiten

GEW Solingen

GEW Kreis Mettmann

## Impressum:

also 151  
März 2019

GEW  
Stadtverband  
Wuppertal

Paradestr. 21  
42107 Wuppertal

Tel. 0202 - 440261  
Fax 0202 - 455050

wuppertal@gew-nrw.de  
www.gew-wuppertal.de

Bürozeiten:  
Mo-Do 13 -17 Uhr

v.i.S.d.P.:  
Helga Krüger

Redaktion  
und Layout:

Susanne Adlung  
Kerstin Beulke  
Helga Krüger  
Ulla Weinert

Druck:  
Druckerei Schöpp

Der Bezugspreis  
ist im  
Mitgliedsbeitrag  
enthalten.

Extraseiten von  
GEW Solingen  
GEW Mettmann

Fotos: Pixabay,  
GEW Wuppertal,  
GEW Solingen

## Inhalt:

In eigener Sache	3
Beitragsquittung GEW	3
Jahreshauptversammlung	4
Haltung zeigen	5
Streikeindrücke	5
Talentschule	8
Dauerbrenner Schulreinigung	11
Lehrer statt Leere	13
Tage des Ruhms	15
nachts, wenn die Gestapo schellte	16
Kindermund	17
Kennengelernt: Finnische Schulen	18
Besuch bei Paula Modersohn-Becker	24
Ungehorsam im Schuldienst	26
Geburtstage Wuppertal	28
Eindrücke vom Jahresausklang	30
Anrechnungsstunden, Vertretungsreserve, Leitungszeit	32
Fortbildungsangebote	40
Die Sache mit der Krankmeldung	42
Beihilfe - Neuigkeiten	43
<b>GEW Solingen</b>	
Lehrer statt Leere	45
Rückblick Streiktag	48
Vorstandstagung	49
World of Lehrkraft	50
Vorstand und Service	51
Geburtstage Solingen	52
<b>GEW Mettmann</b>	
Geburtstage Mettmann	54
Vorstand und Kontakte	56
Vorstand GEW Wuppertal	58
Personalräte Wuppertal	59

## In eigener Sache

### also-Redaktion freut sich über Beiträge von euch

Auch für diese also erreichten uns wieder Texte, die wir gerne abgedruckt haben. Wir möchten euch ermuntern, über Missstände, Arbeitsbedingungen oder auch Erfreuliches, das sich an eurem Arbeitsplatz oder Erfahrungsbereich ereignet hat, zu berichten.

Wir freuen uns auch über Anregungen und natürlich auch über Rückmeldungen, wie euch unsere Zeitung gefällt.

Besonders glücklich wären wir aber, wenn wir Zuwachs in unserer Redaktion bekämen. Hast du Lust dazu? Dann schreib uns einfach.

Eure also-Redaktion

## GEW-Beitragsquittung 2018

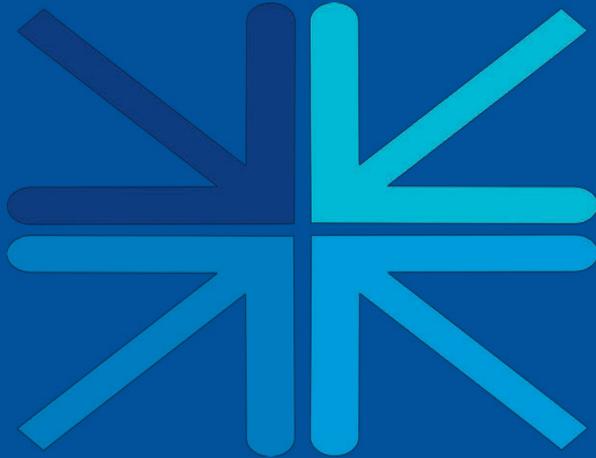
### Neues Verfahren - Quittung kommt im März per Post

**// Die Beitragsquittung für die GEW-Mitgliedschaft war in den letzten Jahren in die Rückseite der Bundeszeitung E&W, Ausgabe Februar, integriert. Mit dabei waren auch ein Mitgliedsausweis und die aktuellen Mitgliedsdaten. Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist dieses Verfahren so nicht mehr möglich. //**

Zukünftig wird es einen Mitgliedsausweis als Dauermitgliedskarte geben. Dafür wird in einer einmaligen Aktion allen Mitgliedern im März 2019 ein Mitgliedsausweis in Form einer Kunststoff-Karte zugesandt.

Die GEW schafft außerdem eine neue Möglichkeit, die Beitragsquittung zukünftig online, umweltfreundlich und kostengünstig herunterzuladen. Ein datenschutzsicheres Onlineverfahren soll bis zum Frühjahr 2019 zur Verfügung stehen.

Um unseren Mitgliedern die Umstellung so leicht wie möglich zu machen, verschickt die GEW im März dieses und nächsten Jahres die aktuellen Mitgliedsdaten sowie die Beitragsquittung für 2018 bzw. 2019 per Post zu.



# Jahreshauptversammlung der GEW Wuppertal

**Dienstag, 26.3.2019**

**Alte Feuerwache, Gathe 6, 42107 Wuppertal**

**18 Uhr**

## **Berichte**

**Tätigkeitsbericht des Vorstandes / Kassenbericht /  
Bericht der Kassenprüfer / Entlastung des Vorstandes**

## **Anträge und Verschiedenes**

**19 Uhr: Imbiss**

**19.30 Uhr - öffentlicher Teil - siehe nächste Seite**

# #MeinLehrerFetzt

Meine Solidarität mit Lehrkräften,  
die demokratische Werte und Vielfalt vermitteln.



## Haltung zeigen und Neutralitätsgebot – ein Widerspruch?

„Haltung zeigen!“ So einfach sich das manchmal sagt, so schwer kann es in der Umsetzung sein. Und dennoch ist es gerade im Umgang mit menschenverachtenden Einstellungen und Verhaltensweisen von zentraler Bedeutung.

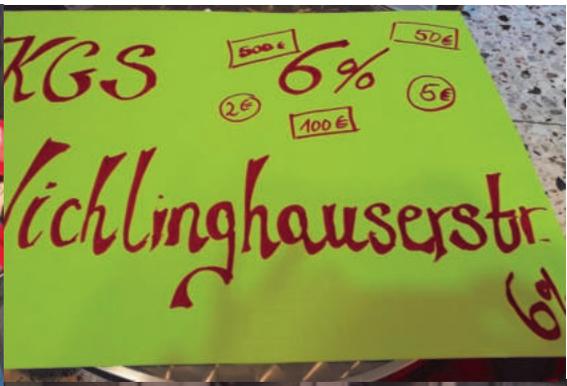
Auf der Veranstaltung setzen wir uns mit den eigenen Einstellungen, unseren Berufsverständnissen und den Rahmenbedingungen der Arbeit in der Schule auseinander – auch vor der Realität der Denunziationsportale der AFD.

Die Veranstaltung regt eine Reflexion mit dem Beutelsbacher Konsens und dem dort stark gewordenen Verständnis von Neutralität an. Entlang konkreter Situationen werden zudem kurz- und langfristige Strategien für die schulische Praxis eine Rolle spielen.

**Referentin:**

**Katja Teich**

Projekt Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage |  
DGB Bildungswerk NRW



Das war  
der  
Warnstreik  
in  
Wuppertal  
am  
14.2.2019.

200  
Streikende  
für 6% und  
mehr.

Ein Ergebnis lag  
bei Redaktions-  
schluss noch nicht  
vor.



# Ungenügendes Talent

## „Schulversuch Talentschule“: Schulträger vergibt Chance

**// Nur durch eine Anfrage der „Linken“ im Schulausschuss wurde bekannt, dass die Wuppertaler Verwaltung ohne Beschluss von Schulausschuss und Rat Bewerbungen für den „Schulversuch Talentschule“ auf den Weg bringen wollte. In der auf Druck der Linken eilends einberufenen Sondersitzung des Schulausschusses bewies allerdings die Mehrheit dieses Gremiums wenig schulpolitisches Talent. //**

In den Kriterien für den Schulversuch „Talentschulen“ des Schulministeriums heißt es: „Es werden ausschließlich Schulen aufgenommen, die aufgrund ihrer sozial-räumlich benachteiligten Lage und einer entsprechend zusammengesetzten Schülerschaft mit besonderen Herausforderungen konfrontiert sind.“

Antragsteller für die Aufnahme in den Schulversuch Talentschulen ist der jeweilige öffentliche Schulträger in Zusammenarbeit mit der sich bewerbenden Schule. Drei Wuppertaler Schulen haben ihre Bewerbung formuliert: das Gymnasium Sedanstraße, das Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasium und die Gesamtschule Else Lasker-Schüler.

Mit der Entscheidung, alle drei Schulen in das Bewerbungsverfahren zu schicken, hat der Schulausschuss leider die Chance vertan, der Schule eine reelle Chance zu geben, die den Kriterien in allen Punkten am besten entspricht und die dringend zusätzliche Ressourcen braucht.

Die Aufnahme des Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasiums in den Schulversuch „Talentschule“ und die damit verbundene Zuweisung von 20% zusätzlichen Lehrkräften und anderen Ressourcen ist für diese Schule sicherlich erfreulich, jedoch unter der o.g. Bewerbungskriterien bildungspolitisch nicht nachvollziehbar.

Dem Schulträger müsste doch bekannt sein, dass es im Bereich der Sekundarstufe I in Wuppertal keine ausgesprochenen Stadtteilschulen mehr gibt, dafür hat die Schulpolitik der letzten Jahrzehnte im Land aber auch in der Stadt mit ihren Entscheidungen gesorgt. Nicht die Lage der Schule ist entscheidendes Kriterium für ihre Sozialstruktur, das sind vielmehr die Wohngebiete der Schülerschaft, die diese Schule besuchen.

Die Gesamtschule Else Lasker-Schüler hätte verdient, als alleinige

Schule ins Bewerbungsverfahren geschickt zu werden. Mit einem Migrationsanteil von über 80 %, einer schlechten Gebäudesubstanz, mit einer völlig unzureichenden Lehrerstellenbesetzung und einer Schülerschaft, die zu über 90% keine Gymnasialempfehlung hat, ist diese Schule täglich damit konfrontiert, ihren zum großen Teil benachteiligten Schüler\*innen eine Perspektive geben zu können.

Auch wenn die GEW im Schulversuch „Talentschulen“ (35 Schulen landesweit!) wahrlich kein taugliches Instrument sieht, benachteiligte Schulen zu stützen, weil diese dauerhaft und zuverlässig zusätzliche Förderung brauchen, ist hier eine Chance vertan worden, zusätzliche Ressourcen für die Gesamtschule Else Lasker-Schüler zu gewinnen, die besonders den Förderkriterien entspricht.

Wir halten es für dringend erforderlich, dass sich der Schulträger nun unverzüglich daran macht, ein eigenes Konzept zu erarbeiten, wie Grundschulen und weiterführende Schulen, die es im besonderen Maße mit Schüler\*innen aus bildungsfernen und armen Familien zu tun haben, besser gestützt werden können.

Es muss daran gearbeitet werden, einen Sozialindex für alle Bildungseinrichtungen der Stadt zu entwickeln und diesen hinsichtlich der Zuteilung von Ressourcen und Unterstützungsmaßnahmen zu nutzen, um mehr Bildungsgerechtigkeit zu schaffen. Soziale Unterschiede müssen transparent aufgezeigt werden, um Ungleiches auch begründet ungleich zu behandeln. Die vorhandene Wuppertaler Sozialkarte reicht als Instrumentarium hierfür nicht aus. Die GEW ist gerne bereit, an dieser Neuausrichtung mitzuarbeiten.

Diese Stellungnahme wurde natürlich dem Schulausschuss zur Verfügung gestellt.



# Wuppertal muss endlich handeln

## Schulreinigung gehört in kommunale Hand

**// Seit mehr als zwei Jahren berichten wir regelmäßig über den „Runden Tisch Schulreinigung“. Doch trotz vieler Gespräche und kleinen Veränderungen hat sich in der Realität vor Ort nichts zum Besseren bewegt. //**

Beim letzten Treffen hat die GEW nun vorgeschlagen, die Reinigung pädagogischer Einrichtungen wieder ganz in die Hand der Kommune zu überführen. Die Vorteile einer Rekommunalisierung liegen auf der Hand. Unbefristete tarifliche Arbeitsverhältnisse mit kommunalen Reinigungskräften bedeuten für die Schulen und Kitas verlässliche Ansprechpartner\*innen und die Qualität der Reinigung und der Arbeitsplätze würde sicher steigen.

### **Stadtrat greift Vorschlag der GEW auf**

Wir sind froh, dass der Stadtrat nun unseren Vorschlag aufgegriffen hat und die Übernahme der Reinigung in kommunale Verantwortung zumindest prüfen wird.

Am 27. Februar trifft sich der „Runde Tisch“ erneut. Das hat die GEW veranlasst, noch einmal bei den Schulen nachzuhören, wie sie die aktuelle Reinigungssituation einschätzen. 34 Rückmeldungen kamen zügig zurück, die Liste der dargestellten Mängel ist ellenlang, so dass wir sie hier nicht dokumentieren können. Vielen Dank für die ausführlichen Rückmeldungen noch einmal an dieser Stelle.

Wir haben alle die Antworten in anonymisierter Form den Mitgliedern des Schulausschusses zur Verfügung gestellt.

### **Zusammenfassend müssen wir folgendes feststellen:**

- Hauptproblem ist die absolut nicht ausreichende Zeit für die festgelegten und notwendigen Aufgaben, was zur Folge hat, dass die Leistungsbeschreibungen oft noch nicht mal im Ansatz erfüllt werden können. Arbeiten, die über das Putzen der Böden hinausgehen, wie Tische, Stühle, Fensterbänke, Türen, Fliesenspiegel, Spiegel, Ecken, usw. säubern, werden fast nie durchgeführt.
- Beim Wechsel von Anbietern werden oftmals Zeiten weiter zusammengestrichen. Die Reinigungskräfte werden schlicht ausgebeutet.

- Die Reinigungssituation hat sich trotz zusätzlicher Kontrollmaßnahmen nicht verbessert. Kontrolle läuft ins Leere, weil den Kräften die Zeit und die Einarbeitung fehlt.
- Die Toilettensituation wird als katastrophal empfunden, mehrere Schulen berichten über den Einsatz von elternfinanzierten Servicekräften. Die zweite tägliche Reinigung ist in den Augen vieler Schulen unerlässlich. Die angebotene „Toilettenfeuerwehr“ kann die reguläre zweite Reinigung an Ganztagschulen nicht ersetzen .
- Viele Schulen wünschen sich die Übernahme der Reinigung in städtische Hand.

Es ist jetzt an der Zeit, am „Runden Tisch“ nicht mehr nur zu reden, sondern endlich zu konkreten Verbesserungen zu kommen. Das wird die GEW dort vehement vertreten.

## Guter Rat

Offene Beratungsstunde  
der GEW Personalräte

**immer montags\***  
**Von 16 -17 Uhr**

**GEWerkchaftsladen**  
**Paradestr. 21**  
**42107 Wuppertal**

**\*außer in den Schulferien**

# Lehrer statt Leere

## Aktion von Eltern, Schüler\*innen und GEW

// „Lehrer statt Leere“ war das Motto der Kundgebung am Alten Markt in Wuppertal. Gut 400 Eltern, Schüler\*innen und Lehrer\*innen waren trotz Regen und Kälte nach Barmen gekommen. Organisiert war die Veranstaltung von der Elterninitiative „Starke Eltern NRW“ und der GEW Wuppertal. Viele Schüler\*innen unterstützten den Auf- und Abbau, so dass der vielbeschworene Dreiklang von Lehrer\*innen, Eltern und Schüler\*innen auch schon vor dem eigentlichen Protestauftakt sichtbar wurde. //

Insbesondere Lucia, eine Schülersprecherin aus Wuppertal, machte die problematische Situation an den Schulen deutlich. Sie thematisierte die Ängste und Sorgen der zukünftigen Absolventen und forderte die Politik auf, endlich die Bildung wieder ernst zu nehmen, da es nicht sein könne, dass ein 10-Jähriges Mädchen auf der Straße für bessere Bildung protestieren müsse. „Die Freude an einer ausgefallenen Stunde ist nur von kurzer Dauer bei den Schülerinnen und Schülern, spätestens bei den Lernstandserhebungen oder beim Zentralabitur geht es zur Sache und keiner fragt mehr, ob der Unterricht auch alle gut vorbereitet hat!“ So brachte es die Schülersprecherin auf den Punkt. „Alle Schulformen sind betroffen, wir stehen hier zusammen als Eltern, Lehrer und Schüler und lassen uns nicht auseinanderdividieren. Die Verantwortung für den Skandal liegt nicht bei den Schulleitungen oder Lehrkräften sondern bei der Politik!“ So formuliert es Christian Stephan von der Elterninitiative.



Die Politik müsse die Schulen beispielsweise durch Schulverwaltungsassistenzen entlasten. Auch digitale Plattformen könnten die Unterrichtsplanung und Vertretung erleichtern.

„Es hat sich aber herumgesprochen bei den jungen Leuten, dass man in der Grundschule und in der Sekundarstufe I viel weniger verdient als in der Oberstufe. Außerdem muss man auf einen Studienplatz z.B. für das Grundschullehramt und als Sonderpädagog\*in mehrere Semester warten, weil es einen Numerus Clausus gibt. Das kann man eigentlich angesichts der aktuellen Situation gar nicht glauben!“ formulierte Tino Orlishausen vom Leitungsteam der GEW und forderte die Bildungsausgaben drastisch zu erhöhen, da NRW mit 6000 Euro pro Schüler\*in pro Jahr deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 6900 Euro liege. Grundschullehrer\*innen und Lehrkräfte der SEK I müssten dringend genauso bezahlt werden wie die Lehrkräfte in der Sekundarstufe II. „Nur gut und gleich bezahlte Lehrkräfte, eine Senkung der Belastungen und eine gleichzeitige drastische Erhöhung der Entlastungstöpfe kann den Lehrerberuf wieder attraktiv machen und den Fachkräftemangel beheben.“

Am Ende der Kundgebung legten die Demonstrierenden als Zeichen des Bildungsversagens der letzten Jahre eine Schweigeminute ein.

Radio Wuppertal begleitete mit vielen Live-Schülerbeiträgen die Protestaktion. Ein großes Medienecho (WZ, WDR, Deutschlandfunk) griff die Forderungen nach einem besseren Bildungssystem auf und forderte z.B. Staatssekretär Richter zu einer Stellungnahme auf. Dieser Protestauftakt setzte ein deutliches Zeichen dafür, dass unser Bildungswesen dringend verbessert werden muss. Die Elterninitiative will weiter machen. Die GEW Wuppertal ist dabei.



# Tage des Ruhms

## Angebot für Schulklassen

// **Tage des Ruhms (Indigènes)** ist ein preisgekrönter Film des algerischen Regisseurs R. Bouchareb (DVD, 119 Min., deutsch synchronisiert). Zwei gute Trailer hierzu können auf youtube (bluecom und trailerbluray) einen Eindruck vermitteln. Unser Kollege Bernhard Fedler, Berufsschullehrer i.R. bietet an, mit dem unten vorgestellten Film in den Unterricht zu kommen – und ggf. die Vor- und Nachbereitung mit den Schüler\*innen zu übernehmen. //

Die Hauptpersonen sind vier junge Algerier und der französische Unteroffizier, dem sie zugeteilt werden. Der Film spielt im 2. Weltkrieg in den Jahren 1943-44. Nazi-Deutschland hatte 1939/40 zuerst Polen und dann Holland, Belgien und Frankreich überfallen und erobert. Der französische General De Gaulle holt Hunderttausende afrikanische Kolonialsoldaten in die französische Armee – zum Teil mit Überredung, zum Teil mit direktem und indirektem Zwang.

Die vier algerischen Hauptpersonen schließen sich aus ganz unterschiedlichen Gründen der französischen Armee an. Einer braucht Geld, weil er heiraten will. Einer, der schon Unteroffizier ist, hofft auf einen weiteren Aufstieg. Einer kommt mit, weil sein bester Freund dabei ist. Und einer will nicht als Feigling gelten. Alle wollen mit den Franzosen zusammen gegen Hitler und für die Freiheit – vielleicht auch für ihre Freiheit – kämpfen.

Innerhalb der französischen Armee werden sie – teils offen, teils verdeckt – immer wieder diskriminiert. Der Unteroffizier, ihr Chef, setzt sich für sie ein, ist aber oft machtlos gegenüber dem strukturellen Rassismus, bzw. ist selber auch Teil dieser Struktur.

Der Regisseur bewältigt eine schwierige Gratwanderung: einerseits die Notwendigkeit des Krieges gegen den Nationalsozialismus zu zeigen – und andererseits die unermessliche Grausamkeit dieses Krieges, wo jedes einzelne Opfer ein Opfer zu viel ist.

Durch die unterschiedlichen Charaktere der Hauptpersonen sowie ihre intensiven Beziehungen zueinander und die tragischen Schicksalsschläge ist der Film äußerst aufwühlend und spannend.

Der Film ist ein wichtiger Beitrag zu dem oft vernachlässigten Thema „Die dritte Welt im 2. Weltkrieg“.

**Kontakt:** Bernhard Fedler | Tel.: 470490 | ferdi270@gmx.de

## nachts, wenn die Gestapo schellte ... Wuppertaler Widerstand packend dargestellt

// Mit "nachts, wenn die Gestapo schellte..." ist jetzt ein großes Stück Zeitungsarbeit der späten 60er Jahre in Buchform veröffentlicht worden und kann nur empfohlen werden, vor allem auch für die Unterrichtsarbeit in den Schulen. Wir dokumentieren die Rezension von Stefan Seitz aus der Wuppertaler Rundschau. //

„Hut ab. Vor den beiden Wülfrather Journalisten Klaus H. Jann und Doris Jann für diese 42-teilige Artikelserie. Vor der damals in Wuppertal beheimateten NRZ, die diese Artikelserie gebracht hat. Vor Sebastian Schröder und Dirk Krüger, die das Ganze akribisch zusammengetragen, durch seinerzeitige Leserbriefe ergänzt und mit Vor- und Nachwort abgerundet haben. Und vor Alfred Mierschs Nordpark-Verlag, wo "nachts, wenn die Gestapo schellte..." jetzt erscheinen konnte.

### Lokale Facetten mit engagiertem und spannendem Blick

Es gibt sie immer wieder – journalistische Sternstunden. Wenn etwas gelingt, was vorher so noch nicht geschrieben wurde. Und das auch noch richtig gut. Vom 13. Januar bis 12. März 1968 veröffentlichte die NRZ eine große Serie zum Wuppertaler Widerstand gegen die Nazi-Diktatur. Mit exaktem, engagiertem und wahrhaft spannendem Blick auf viele, viele lokale Facetten, die damals weitestgehend (noch) unbekannt waren. Und es vielfach (jammerschade) auch heute noch sind.

### Akribische und intensive Archiv- und Interviewarbeit

Klaus H. Jann († 2015) und seine Frau Doris († 1994) haben damals – als die Auseinandersetzung mit dem Widerstand gegen die Nazis noch längst keine Selbstverständlichkeit war – akribisch und per intensiver Archiv- und Interviewarbeit ein breit gefächertes Spektrum von parteipolitischen, gewerkschaftlichem, kirchlichem sowie juristischem Widerstand dokumentiert. Und sie haben all diese Facetten nicht etwa trocken aufgelistet, sondern rasant, packend und auf hohem journalistischen Niveau in die damalige Gegenwart geholt.

Diese Gegenwart gilt auch jetzt noch ohne Abstriche: Viele Namen sind heute bekannt von Straßenschildern und anderen Ehrungen. Für die es oft auch viel, viel zu lang gedauert hat.

Jeder der 42 Texte ist fesselnd – wenn es auch immer wieder wahr-

lich schwer fällt weiterzulesen, weil die körperliche Gewalt der Nazi-Schläger, der Folterer und Henker schonungslos beschrieben wird. Viele Fäuste ballt man da in der Tasche angesichts der Hilflosigkeit der Verhafteten, die selten auch nur den Hauch von Hilfe erhielten.“

**„nachts, wenn die Gestapo schellte...“**

Dokumentation einer Artikelserie über den Wuppertaler Widerstand gegen die Nazidiktatur 1933-1945

Von Klaus und Doris Jann

Herausgegeben von Sebastian Schröder und Dirk Krüger

Paperback. 204 S.; EUR 15,00

Nordpark Verlag, Wuppertal 2018

ISBN 978-3-943940-33-6

Die Herausgeber haben das Buch der bekannten Wuppertaler Widerstandskämpferin, Marianne Hecht-Wieber, gewidmet.

\*\*\*

## **Kindermund tut Wahrheit kund!**

**„Meine vierte Mathelehrerin ist auch total nett!“**

Das meint Sofia aus der Klasse 2.

Kennt ihr auch solche lustig-traurigen Kinderkommentare?

Dann schickt sie uns per Mail an [wuppertal@gew-nrw.de](mailto:wuppertal@gew-nrw.de)

Wir sammeln Wahrheiten über unseren Schulalltag!

Eure Fachgruppe Grundschule

# Kennengelernt: Finnische Schulen

## Ein Bericht und seine Schlussfolgerungen

**// In der Woche nach den Herbstferien habe ich mit einer Kollegin an einer Erasmus-Fortbildung in Helsinki teilgenommen. Wir haben nachfolgenden Brief an Schulamt und Schulministerium verfasst, um die Missstände an Schulen in NRW nochmal zu verdeutlichen. //**

„An die Fortbildung knüpften wir hohe Erwartungen, denn der „Leidensdruck“ an unserer Schule ist hoch: In unseren mit bis zu 29 Kindern sehr gut gefüllten Klassen sitzen häufig nur ein bis zwei deutschstämmige Schüler\*innen, auch wenn es einige mehr sind, die einen deutschen Pass besitzen. Etliche Kinder sind erst seit so kurzer Zeit in Deutschland, dass sie zu Schulbeginn kein oder so gut wie kein Deutsch sprechen.

Die Mehrzahl unserer Schüler\*innen stammt aus sozial schwachen und überwiegend sehr bildungsfernen Familien. Trotz für deutsche Verhältnisse guter personeller Ausstattung unserer Schule haben wir oft das Gefühl, dass unsere Fördermaßnahmen wie ein Tropfen auf den heißen Stein sind und dass sie zu spät einsetzen. Viele unserer Kinder kommen ohne grundlegende sprachliche und mathematische Kenntnisse in die Schule und benötigten dringend ein weiteres Jahr Kindergarten oder Vorschule, müssen aber stattdessen zum Teil mit fünf Jahren in die Schule, wenn sie vor Ende September sechs werden.

Obwohl unser Kollegium aus engagierten, fleißigen und zum Teil sehr erfahrenen Kolleg\*innen besteht, besuchen viele unserer Schüler\*innen nach der Grundschule nur die Hauptschule, die Zahl der Anträge auf sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich Lernen nimmt drastisch zu, und die Lehrplanziele müssen wir deutlich reduzieren, um sie überhaupt mit einem Teil der Schüler\*innen erreichen zu können. Unsere (für uns sehr aufwändigen) Anträge auf sonderpädagogische Überprüfung einzelner Schüler\*innen werden oft mit der Begründung an uns zurückgeschickt, das Schulamt habe keine Kapazitäten zur Überprüfung.

Sicher haben wir es einerseits an unserer Schule mit sozialen Extrembedingungen zu tun, andererseits ist uns eine ganze Reihe von Wuppertaler Grundschulen bekannt, die mit genau denselben Problemen zu kämpfen haben. Auch wenn Finnland insgesamt prozentual weniger Migranten hat als Deutschland, gibt es auch dort Migration und zwar



solche, die im Stadtbild unmittelbar auffällt, und natürlich gibt es auch in der finnischen Gesellschaft sozial schwache Familien.

### **Was machen die Finnen anders oder besser als wir?**

Zunächst fallen einige organisatorische Unterschiede auf: Fast alle Kinder besuchen Kindertagesstätten, häufig bis zum Nachmittag und von klein auf. Die Gruppen sind klein, je kleiner die Kinder sind, desto geringer ist die Gruppengröße. Für alle Kinder gibt es ein Vorschuljahr, das sie mit sechs Jahren besuchen, mit sieben Jahren kommen die Kinder dann ins erste Schuljahr. Die Grundschule dauert (nach dem Vorschuljahr) sechs Jahre, an die sich drei Jahre Mittelschule anschließen (teilweise unter einem Dach). Beide Schulformen sind als Gesamtschule organisiert, ohne Grund- oder Erweiterungskurse oder ähnliches und ohne Notengebung. Tests werden in erster Linie zu diagnostischen Zwecken geschrieben, um den Kindern anschließend gezielt helfen zu können, und nicht zur abschließenden Beurteilung. Am Ende der neunten Klasse erhalten die Schüler\*innen ein Abschlusszeugnis, das sie zum Besuch der gymnasialen Oberstufe befähigt oder eben nicht. Diese dauert individuell verschieden weitere zweieinhalb bis dreieinhalb Jahre. Anschließend können die Schüler\*innen nach Bestehen einer Aufnahmeprüfung an der Universität studieren.

### **Die Atmosphäre ist einfach beeindruckend**

Darüber hinaus fallen atmosphärische Unterschiede unmittelbar ins Auge: Es herrscht ein sehr netter Ton zwischen Lehrer\*innen und Schüler\*innen; man kommuniziert in einer Stimmung des gegenseitigen Helfens und Lernens. Kinder werden nicht ständig beaufsichtigt oder ihr Verhalten reglementiert; sie sitzen überall im Schulgebäude in kleinen Gruppen, insbesondere auf den wohnlich gestalteten Fluren. Alle Mitglieder der Schule essen gemeinsam warm zu Mittag, auch dies in entspannter Atmosphäre und bei moderatem Geräuschpegel. Die finnischen Schulen sind sauber, alle Mitglieder der Schulgemeinschaft tragen Hausschuhe oder laufen im Schulgebäude auf Strümpfen.

### **Personell und räumlich verblüffend anders**

Zuletzt waren die Unterschiede in der räumlichen und personellen Ausstattung der Schulen verblüffend: Alle Schulen, die wir besucht haben, hatten hervorragend ausgestattete Fachräume wie Musikräume mit zahlreichen Instrumenten, Hauswirtschaftsräume mit etlichen Nähmaschinen oder für ganze Klassen eingerichtete Küchen. Die Schulgebäude verfügten über zahlreiche kleine Räume zur Differen-

zierung sowie offene Bereiche, z. B. Flure, die zum Lernen genutzt wurden. Alle Räume besaßen eine flexible Möblierung aus relativ kleinen Tischen, die je nach Bedarf schnell hin und her geschoben werden konnten. Grundsätzlich erhalten die Kinder alle Lernmaterialien vom Bleistift bis zum Laptop sowie das Mittagessen umsonst.

Bereits für jeden Grundschüler steht ein Tablet zur Verfügung, ab der Mittelstufe ein Laptop. Die Klassenräume waren alle mit Smartboards ausgestattet. Die Lehrkräfte werden mindestens einmal im Jahr im Bezug auf Soft- und Hardware fortgebildet. Alle Lehrer\*innen nutzen das Programm WILMA zur Verwaltung ihrer Schülerdaten. Auch die Eltern (und die älteren Schüler\*innen) benutzen dieses Programm und können die Daten ihres Kindes (bzw. bei den älteren Schüler\*innen ihre eigenen) täglich einsehen.

### **Multiprofessionelle Teams sind selbstverständlich**

Die Klassenstärken liegen alle deutlich unter denen in Deutschland, die Klassen können häufig geteilt werden, um passendere Förderangebote für Kleingruppen anbieten zu können. Jede Schule verfügt über ein Team aus Gesundheitsberater\*in, Schulsozialarbeiter\*in, Schulpsycholog\*in und Förderschullehrer\*innen, die von den Schüler\*innen jederzeit aufgesucht werden können. Ferner gibt es Vertretungsreserven, so dass auch während einer Grippewelle die Unterrichtsversorgung gewährleistet ist.

Bereits in der Schwangerschaft der Mutter bietet der finnische Staat ein präventiv arbeitendes, kostenloses Hilffsystem aus Gesundheitsberater\*innen für jedes Kind an, das die Familien im Hinblick auf die Gesundheit und die Förderung bei eventuellen Schwierigkeiten des Kindes unterstützt. Die Akte, die diese - „Neuvola“ genannte - Einrichtung über jedes Kind anlegt, wird bis zum Schuleintritt geführt und dann mit Einverständnis der Eltern, das aber so gut wie immer erteilt wird, an die Schulen weitergereicht, so dass die Schulen lückenlos über die Vorgeschichte jedes Kindes informiert sind.

Das finnische Schulsystem hatte für uns starke Überzeugungskraft und die guten Pisaergebnisse Finnlands sprechen für eine hohe inhaltliche Qualität. Wo liegen die „Knackpunkte“? Mit welchen Veränderungsideen kommen wir nach Deutschland zurück?

### **Veränderungsideen für Deutschland**

Zunächst mit einer Vielzahl kleiner Ideen, die sofort umsetzbar sind, wie Hausschuhe in der Klasse, nette Kunstprojekte, die wir von den Wänden abfotografiert haben, ein netter Smileyplan oder häufigeres Vorlesen in den Frühstückspausen. Aber ändert das etwas am Großen



und Ganzen? Sicher nicht. Vieles machen die Kolleginnen und wir schon mit großer pädagogischer Kreativität.

Bei allen anderen Gesichtspunkten, die uns überzeugt haben, mussten wir uns eingestehen: Das ist in Deutschland nicht umsetzbar, weil der deutsche Staat nicht genug Geld investiert, genauer gesagt nur genau die Hälfte des Geldes, das der finnische pro Jahr pro Schüler ausgibt. Wir meinen – und dies unabhängig von bildungspolitischen Grabenkämpfen über Gesamtschulen, dreigliedriges Schulsystem etc. -, es müsste mehr Geld investiert werden in qualifiziertes Personal in den Schulen, in die Räumlichkeiten und in die Ausstattung, wenn wir unsere Schüler vernünftig, d. h. für ein selbständiges und selbst finanziertes Leben und für qualifizierte Berufe, die wir in Zukunft benötigen, ausbilden wollen.

### **Gute Bildung braucht einfach mehr Geld**

Im Einzelnen müsste Geld an diesen Stellen investiert werden:

- in mehr Lehrer\*innen, von der Ausbildung bis zur Einstellung
- in gute Lehrer\*innen, nicht in unfertig ausgebildete Studierende und ungeschulte Seiteneinsteiger\*innen
- in Sonderpädagog\*innen, Schulpsycholog\*innen, Schulsozialarbeiter\*innen als Standardbesetzung jeder Schule
- in die Einrichtung von Vorschulklassen, die die Kinder vor Eintritt ins erste Schuljahr besuchen, statt drei Jahre eine Schuleingangsphase zu durchlaufen, so dass Kinder erst das zweite Schuljahr wiederholen können, auch wenn ihre Schwierigkeiten bei den Lerninhalten des ersten Schuljahrs oder davor liegen
- in Schulgebäude, die Platz für Differenzierung bieten
- bei alten Schulgebäuden: in geringere Schülerzahlen pro Gebäude, so dass es Ausweichräume zur Förderung und Differenzierung gibt
- in Fortbildungen für Lehrer\*innen auf dem Gebiet der Computer- und Softwarenutzung
- in Tablets und Computer für Schüler\*innen
- in Software zur Unterrichtsorganisation
- zu guter Letzt in Stunden, die dem Putzpersonal zur Verfügung stehen, um ein Schulgebäude angemessen zu reinigen, so dass nicht die Lehrer\*innen ihre Klassenräume jeden zweiten Tag selbst putzen müssen, wie es im Moment der Fall ist“.

Ulla Stövesand und Bettina Faßbender

# Paula Modersohn-Becker

## Zu Besuch zwischen Worpswede und Paris

**// Das war Ende November das Ziel des Treffens der Senior\*innen der GEW. In drei Führungen mit insgesamt 63 Teilnehmer\*innen besuchten wir die Ausstellung im Von der Heydt-Museum. Wer wollte, konnte sich schon vor der Führung durch den Film zur Ausstellung in die Thematik einführen lassen. Alle waren dann aber sehr angetan von den höchst qualifizierten Führungen durch die Ausstellung selbst. //**

Wir erfuhren viel über das Leben von Paula Modersohn-Becker und ihre besondere Art zu malen. In nur 14 Jahren schuf die Künstlerin, die 1876 in Dresden geboren wurde und 1907 im Alter von nur 31 Jahren in Worpswede starb, 700 Bilder und etwa 1000 Zeichnungen und 13 Radierungen. Im Alter von 16 Jahren nahm sie bereits in London Malunterricht. Parallel dazu machte sie eine Ausbildung als Pädagogin.

Einen besonderen Einfluss auf ihre Malerei hatten ihre Aufenthalte in Paris, wo sie besonders die Arbeiten Gauguins und Rousseaus beeindruckten. Man sagt, dass sie dort in einen richtigen „Malrausch“ geraten sei. Sie selbst schrieb in einem Brief in die Heimat: „Ich möchte das Rauschende, Volle, Erregende der Farbe geben, das Mächtige.“ Für ihre Zeit war Paula Modersohn-Becker in ihrer Art zu leben und zu arbeiten, sicherlich eine Frau, die bei manchem Zeitgenossen anstoßen musste. So wurden sie und andere Frauen, die sich zu der Zeit mit der Malerei beschäftigten, wenig schmeichelhaft, sondern eher sehr despektierlich als „Malweiber“ bezeichnet. Zum Glück war sie aber ganz offensichtlich eine starke Frau, die sich von ihrem Weg nicht hat abbringen lassen. So können wir heute ihre sehr eindrucksvollen Bilder genießen.

Beim gemeinsamen Mittagessen im Anschluss genossen wir sehr das Zusammensitzen und das Unterhalten miteinander. Schade, dass wir etlichen im Vorfeld absagen mussten, aber das Museum konnte uns keine vierte Führung anbieten.

Nun treffen wir uns schon seit vier Jahren regelmäßig im Februar, Mai, August und November! Birgit und ich freuen uns sehr, dass das Angebot immer auf eine große Resonanz bei euch stößt. Also: Immer zügig anmelden, die Plätze sind schon mal begrenzt! Inge und Birgit



# Ungehorsam im Schuldienst

Gerhard Sennlaub erzählt

// „Bei jedem neuen „also“ denke ich: Wao! Was für eine Arbeit! Das muss ich Euch endlich mal schreiben. Mein Gesamteindruck: sagenhaft! Während meiner vielen Jahrzehnte im Stadtverband (seit 1955!) habe ich ja mitgekriegt, wie sich interne Veröffentlichungen von null bis heute entwickelt haben. Liebe Kolleginnen: Ihr seid einfach großartig! Das gilt für Inhalt und Form Eures Produkts. Dank und herzliche Glückwünsche!“ Das schrieb uns Gerhard, Lehrer, Schulleiter, Schulrat und Autor didaktischer Bücher, und nach unserem Dankeschön kam gleich eine Mail mit einer Textauswahl für die „also“. Davon geben wir heute gerne diese kleine Kostprobe. //

## Zeugnis auf Bewährung

Anno 1964 habe ich 42 Mädchen und Jungen meiner 8. Klasse aus der Volksschule Gewerbeschulstraße „ins Leben“ entlassen. Neun von ihnen haben es inzwischen schon wieder verlassen. Nicht so Manni. Er war zuletzt projektgetriebener Vertriebsleiter eines Konzerns und ist inzwischen in Rente. „Wenn du mich damals hättest sitzenlassen, wäre ich kaputtgegangen“, sagt er heute. Nur einmal, zu Beginn meines Lehrerlebens, habe ich ein Kind sitzenlassen, und das reut mich von Herzen. Es gibt schließlich andere Möglichkeiten. Für Mannis Klassenkameraden Ulli gab es die eigentlich nicht. Der musste im Versetzungszeugnis außer einem Unwetter in den Kopfnoten zwingend sechs Fünfen und eine Sechs kriegen, wenn ich vor mir selbst und den 41 anderen glaubwürdig bleiben wollte. Zugleich aber wusste ich, dass ein Sitzenbleiben ihn ebenso zwingend in den Orkus stürzen würde. Da habe ich ihn gegen alle Vorschriften mit einem Drohgewitter auf Bewährung versetzt. Bei der Unterschriften-Prozedur schob ich das Zeugnis, eifrig parlierend, Frau Berndt, der Rektorin, unter. Sie hatte keine Zeit zu sehen, was sie unterschrieb. Weil ich aber große „Bauchschmerzen“ bei der Affäre hatte, kassierte ich das mögliche Beweismittel, eines der damals üblichen Hefte, und schrederte es erst nach Jahrzehnten. Ulli hat seinen Weg gemacht.

## Fächer im Stundenplan

Als ich junger Lehrer war, standen sieben Stunden Deutsch gegen drei Stunden Religion. Die Relation war schon – mit Verlaub! – dummes Zeug. Dann kam die Schulreform der siebziger Jahre, da wurden diese sieben Stunden Deutsch auf fünf reduziert. Dem Religionsunter-

richt wurde auch ein Stündchen weggenommen. Und damit auch kein Lehrer der Kleinen auf dumme Gedanken kam, stand darunter als Fußnote Nummer 1: „Diese Zahl gilt auch für den gesamten Lese- und Schreibunterricht in den Klassen 1 und 2“. Wer denkt sich denn so was aus? Und wer hebt dafür zustimmend die Hand? Fünf Stunden Deutsch gegen zwei Stunden Religion hielt ich für pädagogisch geradezu obszön.

Ich erinnere mich mit Stolz, zu den vielen Kolleginnen und Kollegen im Land gehört zu haben, die ohne Lärm den Gehorsam verweigert haben. Wir haben's einfach nicht gemacht.

### **Lehr, Lehr, Lehr**

Viele Jahre lang war Didaktik nach Modellen „Stand der Wissenschaft“: Kinder erreichten Lehrziele, in grobe und feine unterteilt; Gelerntes hieß Lehrerfolg und war auf gekonnt bedachte Lehrvoraussetzungen und souverän angewandte Lehrmethoden zurückzuführen, nicht zu vergessen die geeigneten Lehrmittel. Ich sei die Sonne, wurde mir eingeredet, und die vierzig kleinen Planeten in meinem Umfeld kreisten um mich und waren zu sehen nur, weil sie das Licht des Zentralgestirns reflektierten.

„Wissenschaftsorientiert“ sei die Bestrahlung. Das meinte auch: Aus dem „geplanten Lehrerverhalten“ sollte mit Hilfe mehrerer auf dem Markt feilgebotener „Modelle“ das „erwartete Schülerverhalten“ erwachsen. Kinder in meiner Schule sollten nur als Schüler vorkommen, als Lehrobjekte also, in der decouvrierenden Kürzelsprache von Technokraten S genannt, Plural SS. Und am Schluss jeder Veranstaltung sollte standardmäßig L, also ich, den Lehrerfolg bei SS ermitteln.

Das Herbartische Formalstufenkonzept, von Ziller und Rein einst zur Technik des Lektionenhaltens vertieft, wurde ausgerechnet von jenen als selbstverständlich überholt belächelt, die mit ihren Modellen letztlich nichts anderes machten.

Ich verweigerte mich. Als Lehrer der Schule Tintrup mit vier Jahrgängen in einem Raum hatte ich erfahren: Nach den Grundsätzen von Heimannottoschul lernen Kinder nicht. Und zu meiner Rolle: So was denken sich Leute aus, die's selber nicht immer wieder machen müssen. (Übrigens: Die SS meiner Dorfschule waren – ohne des Heiligen Einfluss – in keinem meiner vielen Leistungstests signifikant schlechter als später die meiner Jahrgangsklassen.)

Ich erinnere mich, dass mein Konrektor eines Tages von einer Fortbildungsveranstaltung kam und fassungslos berichtete: St. Heimannottoschul sei die Heiligkeit aberkannt worden. Arme Fachleiter!

# Die GEW Wuppertal gratuliert

Besondere Geburtstage von Januar bis März 2019

Unsere Jüngste:

## 20 Jahre

Julia Schnäbelin

## 30 Jahre

Anja Fischer-Kuschnik

Nadine Kappel

Elisa Lamontain

Marcel Pohlig

Mario Schilling

Felix Schmidt

Ramona Steinhaus

## 40 Jahre

Daniela Dittrich

Julia Kaiser

Oliver Sohn

Claudia Theuerzeit

Grazyna Trümper

## 50 Jahre

Sören Asmus

Kerstin Eichhoff-Schinke

Oliver Francke

Jörg Kolfhaus

Eckhard Krause

Angela Rehne

Dorothee Reineke

Peter Wallau

## 60 Jahre

Marion Kauzmann

Dagmar Menz

Reiner Scheffer

Linda Schniewind

Birgit Sfalinna

Susanne Sturm

## 70 Jahre

Otmar Fuchs

Wolfgang Heyer

Klaus-Dieter Voß

Vera Zimmerbeutel





Ein toller  
Jahresausklang  
der GEW Wuppertal.

Nochmals ein  
Dankeschön  
an unsere Jubilar\*innen  
in der GEW.

An „Las Hormiguitas“ in  
Matagalpa konnten wir  
870 € als Spende  
überweisen.





## Anrechnungsstunden Vertretungsreserve Leitungszeit

### Das sollte man über die Stellentöpfe einer Schule wissen

// Die Anforderungen und Aufgaben für die Beschäftigten in den Schulen sind ständig gestiegen, die Personalressourcen für diese Aufgabenflut allerdings nicht. Gerade angesichts des aktuellen Lehrermangels ist die Gefahr groß, dass selbst diese knappen Ressourcen an den Schulen nicht ordentlich ausgeschöpft werden. Die nachfolgenden Informationen stellen die „Stellentöpfe“ dar, über die die einzelne Schule außerhalb des regulären Unterrichts verfügen kann. //

Eine Handreichung der GEW für Lehrerräte und Kollegien

## **SCHIPS – das Schulinformations- und Planungssystem des Schulministeriums**

Wie ist die tatsächliche Personalausstattung meiner Schule – gemessen an den rechtlichen Rahmenvorgaben wie Grundversorgung nach Schüler\*innen-Lehrer\*innen-Relation und anderen Faktoren? Wie viele Stunden stehen der Lehrerkonferenz für die Anrechnung von Sonderaufgaben zur Verteilung zur Verfügung, wie viele Stunden der Schulleitung für ihre Aufgaben? Gibt es Stunden für eine Vertretungsreserve? Diese und andere Fragen können mithilfe der sogenannten Schulmitteilung des Schulministeriums aus dem Programm SchIPS beantwortet werden, die jede Schule dreimal im Jahr erhält.

### **SCHIPS-Daten: Zugänglich für Lehrerrat und Lehrerkonferenz?**

Im Schulgesetz § 62 ist festgelegt, dass alle Mitwirkungsgremien Anspruch haben auf erforderliche Informationen. Ebenso haben sie gegenüber der Schulleitung ein Auskunfts- und Beschwerderecht. § 69 verpflichtet die Schulleiterin oder den Schulleiter, den Lehrerrat in allen Angelegenheiten der Beschäftigten zeitnah und umfassend zu unterrichten. Damit ist es klar: Lehrerkonferenz und Lehrerrat haben das Recht, über die SchIPS-Daten informiert zu werden. Erforderlich sind diese Daten, weil die Lehrerkonferenz z.B. Beschlüsse zu allen Angelegenheiten treffen kann, die das Kollegium berühren.

### **Dateneinsicht und -information: Vereinbarungen beschließen**

Wir empfehlen dringend durch einen Beschluss in der Lehrerkonferenz die Art und Weise der regelmäßigen Information durch die Schulleitung festzulegen.

## **1. Die Anrechnungsstunden der Lehrerkonferenz**

Für die Wahrnehmung besonderer schulischer Aufgaben, zum Ausgleich besonderer unterrichtlicher Belastungen, für die Mitgliedschaft im Lehrerrat und für die Tätigkeit als Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen stehen jeder Schule Anrechnungsstunden zur Verfügung.

### **Die Rechtsgrundlage**

Grundlage für die Berechnung dieser Anrechnungsstunden (auch Entlastungsstunden genannt) ist die Verordnung zur Ausführung des § 93 Schulgesetz (BASS 11-11 Nr.1).

### **Die Berechnung**

Berechnet wird die Anzahl der Entlastungsstunden anhand der Grundstellen, die der Schule zur Verfügung stehen. Hinzu kommt bei

Ganztagsschulen der Ganztagszuschlag. Diese Stellen werden mit einem Faktor multipliziert, der allerdings für die einzelnen Schulformen bzw. -stufen höchst unterschiedlich ist und vor allem die Grund- und Förderschulen benachteiligt. Die Anrechnungsstunden sind vor Jahren erheblich gekürzt worden, obwohl ständig neue Aufgaben und Belastungen dazu gekommen sind.

0,2 Std. Primarstufe

0,6 Std. Hauptschule

0,5 Std. Real- / Sekundarschule / Gymnasium / Gesamtschule Kl. 5-10

1,2 Std. Gymnasium/Gesamtschule Kl. 11-13

1,0 Std. Weiterbildungskolleg

0,5 Std. Berufskolleg (Berufsschule)

1,0 Std. Berufskolleg (Fachschule)

1,2 Std. Berufskolleg (Berufsfachschule, Fachoberschule)

0,4 Std. Förderschule / Schule für Kranke

### **Beispielrechnung Grundschule:**

15 (Grundstellen) x 0,2 (Faktor Grundschule) = 3 Anrechnungsstunden (á 45 min)

### **Beispielrechnung Gesamtschule:**

40 Grundstellen SEK I x 0,5 = 20,0

33 Grundstellen SEK II x 1,2 = 39,6

59,6 Anrechnungsstunden ( á 45 min)

### **Die Verteilung der Anrechnungsstunden**

Über die Grundsätze der Anrechnungsstunden entscheidet die Lehrerkonferenz auf Vorschlag des Schulleiters oder der Schulleiterin. Eine gleichmäßige Verteilung auf alle Kolleg\*innen ohne Kopplung an bestimmte Aufgaben ist dabei unzulässig. Sollte die Schulleitung dazu keine Initiative entfalten, muss die Lehrerkonferenz einen entsprechenden Beschluss zur Vorlage eines Grundsatzes fassen.

### **Aufgaben, die bei diesem Topf in der Regel angerechnet werden**

Für die Inanspruchnahme von Anrechnungsstunden müssen besondere Gründe vorliegen (z.B. Korrekturfächer, Sammlungsleitung, Betreuung ausländischer Schülerinnen und Schüler, Mitglied im Lehrerrat, Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen). Wichtig ist, dass nicht diejenigen Kolleg\*innen eine zusätzliche Entlastung für Tätigkeiten erhalten, für die sie befördert wurden. Für Aufgaben, die die Schulleitung auf Lehrkräfte übertragen hat (z.B. Erstellung von Vertretungsplänen), müssen Stunden aus der Leitungszeit der Schulleitung zur Verfügung gestellt werden.

Bedenkenswert: Häufig werden Kolleg\*innen erst für eine Aufgabe entlastet und irgendwann auf eine Koordinationsstelle befördert. Dazu gibt es beispielsweise für die Gesamtschulen der Bezirksregierung Düsseldorf die Vereinbarung, dass die Beförderung auf das „erste Beförderungsamt“ nach A 13 ca. einer Stunde aufgabenbezogener Zusatzarbeit in der Woche und die Beförderung auf das „erste Beförderungsamt“ nach A 14 ca. 2 Stunden aufgabenbezogener Zusatzarbeit in der Woche entsprechen darf. Damit dies berücksichtigt werden kann, sollten nach einer Beförderung die Entlastungsstunden im Kollegium neu aufgeteilt werden. Tipp: Einfach bei dem zuständigen Personalrat nach der Regelung für die eigne Schulform fragen!

### **Aufgaben die bei anderen „Töpfen“ angerechnet werden**

Die Entlastung für Schulleitung, Fachleiter\*innen, Fachberater\*innen, SV-Verbindungslehrer\*innen, Personalräte, für Betreuung der LAA, Praxissemesterstudierende und Eignungspraktikant\*innen erfolgt durch besondere Regelungen und wird nicht aus diesem Topf gespeist.

### **Beispiele für die Verteilung von Anrechnungsstunden**

Beispielgesamtschule mit 59 Anrechnungsstunden

Sie verteilt die Anrechnungsstunden z.B. so:

- 25 Stunden zur Korrekturentlastung
- 5 Stunden für den Lehrerrat
- 6 Stunden für die Sammlungsleitung der NW- Fächer und Sport
- 1 Stunde für die Gleichstellungsbeauftragte
- 4 Stunden besondere Projekte für den Schüleraustausch
- 5 Stunden für die digitale Unterstützung des Kollegiums
- 6 Stunden für die Beratungslehrer\*innen Oberstufe
- 7 Stunden für die Fachkonferenzvorsitzenden

### **Forderung der GEW**

Dieses Beispiel verdeutlicht den Mangel der Anrechnungsstunden der Schulen. Selbst große Systeme sind chronisch unterfinanziert und brauchen eine auskömmliche Finanzierung. Eine Schule sollte sich nicht entscheiden müssen, ob sie die Kolleg\*innen lieber in Beratung oder Korrekturen entlastet.

Eine Verdopplung der Anrechnungsstunden und die Anhebung der Grund- und Förderschulen auf das Niveau der Sekundarstufe I für die vielfältigen Zusatzaufgaben in Schulen ist seit langem überfällig. Die GEW fordert eine dem Bedarf entsprechende Entlastung von Lehrerratsmitgliedern und Ansprechpartner\*innen für Gleichstellungsfragen sowie feste zusätzliche Stellenkontingente für

weitere Aufgaben wie Zertifikatskurse, OBAS, Pädagogische Einführung, Beratungslehrkräfte und Ähnliches.

## **2. Stellen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall und für individuelle Förderung**

### **Die Rechtsgrundlage**

Diese Stellenanteile werden den Schulen aller Schulformen – außer den Grundschulen – zugewiesen. Sie sind im Landeshaushalt eingestellt, die Verteilung erfolgt mit einem Stellenzuweisungserlass (Eckdatenerlass) des Schulministeriums. Dort ist aktuell festgelegt:

- Diese Stellen sind ausschließlich zur Vermeidung von Unterrichtsausfall und für individuelle Förderung einzusetzen.
- Nur in den Fällen, in denen auf Grund der Schülerzahlprognose des Haushalts und der Eckdaten der AVO-Bedarf auf Bezirksebene in einer Schulform vorübergehend nicht gedeckt werden kann, dürfen die zusätzlichen Stellen zur Sicherung des Grundbedarfs (Erfüllung der Stundentafel) eingesetzt werden.
- Soweit der Bedarf an einer Schule trotz einer Bedarfsdeckungsquote in der Schulform von 100 Prozent und mehr nicht gedeckt ist, sind Abordnungen oder Versetzungen vorzunehmen; die Inanspruchnahme von zusätzlichen Stellen gegen Unterrichtsausfall ist unzulässig.
- Eine Verwendung der Stellen zum Beispiel zur Verringerung von Klassengrößen ist unzulässig.
- Die Einplanung von Stellenreservestunden darf nicht für den Unterrichtsbedarf der Stundentafeln erfolgen. Diese Stunden sind gezielt für Vertretungsaufgaben und individuelle Förderung einzusetzen.

### **Wieviel Stellen hat die Einzelschule?**

Die zugewiesenen Stellen sind den SchIPS-Daten der Schule zu entnehmen. Unsere 6-zügige Beispielgesamtschule verfügt z.B. über ca. 2,3 Stellen. Das sind etwa 59 Unterrichtsstunden.

### **Wer bestimmt über die Verwendung dieser Stellen?**

Hier kommt die Lehrerkonferenz ins Spiel, denn diese bestimmt gemäß § 68 (3) 1 des Schulgesetzes die Grundsätze für die Unterrichtsverteilung und die Aufstellung von Stunden-, Aufsichts- und Vertretungsplänen und kann damit entsprechende Grundsätze für die Verteilung dieser „Vertretungsreserve“ beschließen.



## **Beschluss der Lehrerkonferenzen ist unverzichtbar**

Beispiel für einen Grundsatzbeschluss: „Die Stellen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall werden als Vertretungsreserve eingesetzt. Wenn sie für Vertretung nicht benötigt werden, kommen sie der individuellen Förderung zugute. Die Stunden für Vertretung werden fest im Stundenplan der jeweiligen Lehrkraft verankert. Dabei ist eine möglichst ausgewogene Verteilung im Lehrerkollegium zu gewährleisten.“

## **Regelung für Grundschulen**

Für die Grundschulen wurde die „schulübergreifende Vertretungsreserve für Grundschulen bei den Schulämtern“ eingerichtet (Vertretungspool). Sollte diese „Lehrerfeuerwehr“ ursprünglich bei akuten Ausfällen in den Schulen eingesetzt werden, entspricht das schon seit Jahren nicht mehr der Realität, sind diese Kolleg\*innen doch fast ausnahmslos fest einer Schule zugeteilt und stehen für akute Ausfälle nicht zur Verfügung!

## **Forderung der GEW**

Den Schulen muss dringend eine zuverlässige Vertretungsreserve von mindestens 8% zugeteilt werden. Zusätzlich muss der Vertretungspool Grundschulen so ausgebaut werden, dass er auch tatsächlich für ausreichende Vertretung zur Verfügung steht.

## **2. Leitungszeit für Schulleitungen**

### **Die Rechtsgrundlagen**

Verordnung zur Ausführung (AVO) des § 93 Abs. 2 Schulgesetz“ - BASS 11-11 Nr. 1, ADO, Schulgesetz

### **Die Berechnung der Leitungszeit**

Grundlage der Berechnung des Umgangs sind zunächst die Grundstellen. Bei Ganztagschulen fließt der jeweilige Ganztagszuschlag mit in die Berechnung ein. Die Grundstellen werden ermittelt, indem die Zahl der Schülerinnen und Schüler durch die jeweils für die Schulform bzw. -stufe festgesetzte Schüler-Lehrer-Relation (§ 8 Abs. 1 AVO) geteilt wird.

Die Leitungszeit beträgt neun Wochenstunden zuzüglich 0,7 Wochenstunden je Stelle bis zur 50. Stelle und 0,3 Wochenstunden für jede weitere Stelle. Stellenbruchteile von weniger als 0,5 sind abzurunden, ansonsten wird aufgerundet. An Grundschulen erhöht sich die Leitungszeit um zwei Wochenstunden je Schule.

Für Grundschulen, weiterführende Schulen, Förderschulen, Schulen für Kranke, Berufskollegs und Weiterbildungskollegs mit Teilstandorten erhöht sich die Leitungszeit für den zweiten und jeden weiteren Teilstandort um je sieben Wochenstunden, wenn die Standorte nicht auf einem zusammenhängenden Grundstück liegen. Für die Dauer des ersten Schuljahres nach Bildung eines Grundschulverbundes nach § 83 Absatz 1 bis 3 des Schulgesetzes NRW erhöht sich die Leitungszeit nach Satz 1 um weitere vier Wochenstunden und für die Dauer des zweiten Schuljahres um weitere zwei Wochenstunden.

An offenen Ganztagschulen im Primarbereich erhöht sich die Leitungszeit um zusätzlich eine Wochenstunde je Schule.

### **Die Verteilung der Leitungszeit**

Die Schulleiterin oder der Schulleiter überträgt der ständigen Vertreterin oder dem ständigen Vertreter einen Teil der Leitungsaufgaben zur selbstständigen Wahrnehmung. Die Leitungszeit soll entsprechend der tatsächlichen Belastungen innerhalb der Schulleitung verteilt werden. Auch Lehrkräfte können - vor allem an größeren Schulen - mit der ständigen Wahrnehmung von Leitungsaufgaben beauftragt werden. Sie sollen ebenfalls bei der Aufteilung der Leitungszeit entsprechend ihrer Belastung berücksichtigt werden. An Schulen mit besonderer Leitungsstruktur (z.B. Gesamtschulen) ist sie entsprechend den Aufgabenbereichen der festgelegten Leitungsfunktionen aufzuteilen.

Bei längerfristiger Erkrankung oder Beurlaubung sowie bei vorübergehender Nichtbesetzung einer Stelle der Schulleitung kann die Leitungszeit auf die anderen Mitglieder der Schulleitung oder auf die mit Schulleitungsaufgaben beauftragten Lehrkräfte übertragen werden.

### **Forderungen der GEW**

Die GEW fordert eine deutliche Erhöhung der Leitungszeit. Vor allem kleine Grundschulen brauchen einen besseren Sockel, so dass mindestens 16 Stunden Leitungszeit zur Verfügung stehen.

\*\*\*

**Übrigens:** Die Bereinigte Amtliche Sammlung der Schulvorschriften (BASS) des Landes Nordrhein-Westfalen steht allen Interessierten ab sofort frei zugänglich online zur Verfügung. Eine Anmeldung mit Nutzerkennung ist nicht mehr erforderlich: <https://bass.schul-welt.de>

## Ausblicke auf Interessantes

### „You never walk alone“

**Dienstag | 19.03.2019 | 13.30 - 16.00 Uhr**

Alte Feuerwache, Gathe 6, 42107 Wuppertal

Referent: Uwe Riemer-Becker

Anmeldung: wuppertal@gew-nrw.de

Anmeldeschluss: 14.03.2019 | Kosten: GEW 0 € | Nicht-GEW 10 €

### „Ruhe im Karton“ - Tools für Lehrkräfte

**Mittwoch | 20.03.2019 | 15.00 - 17.30 Uhr**

GGG Am Neandertal, Gruitener Str. 14, 40822 Mettmann

Referent: Horst Hofmann, Dozent für Körperorientierte Pädagogik

Anmeldung: annette.mueller@gew-nrw.de

Anmeldeschluss: 14.03.2019 | Kosten: GEW 0 € | Nicht-GEW 10 €

### Unverhofft kommt oft. Mutterschutz, Elternzeit, Elterngeld

**Mittwoch | 27.03.2019 | 15.00 - 16.30 Uhr**

GS Uhlandstraße, Uhlandstr. 52. 42699 Solingen

Referent\*innen: GEW Personalräte

Anmeldung: solingen@gew-nrw.de

Anmeldeschluss: 25.03.2019 | Kosten: keine

### Workshop Gewerkschaftsarbeit

**Mittwoch | 03.04.2019 | 10.00 - 15.30 Uhr**

GEWerkchaftsladen, Paradedstr. 21, 42107 Wuppertal

Referent\*in: Nina Meier und Tino Orlishausen

Anmeldung: wuppertal@gew-nrw.de

Anmeldeschluss: 20.03.2019 | Kosten: keine

### Diagnostik in der Schuleingangsphase

**Mittwoch | 10.04.2019 | 14.30 - 17.00 Uhr**

Alte Feuerwache, Gathe 6, 42107 Wuppertal

Referentin: Dr. Maren Aktas

Anmeldung: wuppertal@gew-nrw.de

Anmeldeschluss: 05.04.2019 | Kosten: GEW 0 € | Nicht-GEW 10 €

## **Probleme rund um die Teilzeitarbeit**

**Donnerstag | 02.05.2019 | 15.30 - 18.00 Uhr**

GEWerkchaftsladen, Paradedstr. 21, 42107 Wuppertal

Referent: Ulrich Jacobs

Anmeldung: wuppertal@gew-nrw.de

Anmeldeschluss: 29.04.2019 | Kosten: keine

## **Humor und Gelassenheit im Schulalltag**

**Donnerstag | 09.05.2019 | 13.30 - 16.00 Uhr**

Alte Feuerwache, Gathe 6, 42107 Wuppertal

Referentin: Simone Kriebs

Anmeldung: wuppertal@gew-nrw.de

Anmeldeschluss: 06.05.2019 | Kosten: GEW 0 € | Nicht-GEW 10 €

## **Basisqualifikationen für Lehrerräte**

**Donnerstag | 16.05.2019 | 09.00 - 16.30 Uhr**

Tagungsort Solingen

Referenten: Dirk Bortmann, Wolfgang Hauke

Anmeldung: gew-nrw.de/Fortbildungen

Anmeldeschluss: 02.05.2019 | Kosten: keine

## **Neuigkeiten im Beihilferecht**

**Mittwoch | 05.06.2019 | 16.30 - 18.00 Uhr**

GEWerkchaftsladen, Paradedstr. 21, 42107 Wuppertal

Referent: Peter Nitzschner, LBV

Anmeldung: wuppertal@gew-nrw.de

Anmeldeschluss: 03.06.2019 | Kosten: keine

# Die Sache mit der Krankmeldung

## Das sollte man wissen

// „Mir haben sie einen Tag Gehalt abgezogen, weil ich Donnerstag und Freitag krank war und kein Attest vorgelegt habe. Das kann doch nicht wahr sein!“ empört sich Kollegin Z., angestellte Lehrkraft. Leider war der Lohnabzug korrekt. Das sollte man wissen: //

Natürlich haben Lehrkräfte und Sozialpädagog\*innen die Pflicht, die Schulleitung unverzüglich darüber zu informieren, wenn sie den Dienst wegen Krankheit nicht aufnehmen können. In der Regel läuft das per Telefon.

### Ärztliches Attest ab wann?

Wird jedoch der Dienst wegen Krankheit von Beamt\*innen länger als drei Arbeitstage, von Angestellten länger als drei Kalendertage ver-säumt, so ist eine ärztliche Bescheinigung vorzulegen, aus der die voraussichtliche Dauer der Erkrankung ersichtlich ist.

### Was bedeutet das für unser Beispiel?

Kollegin Z. erkrankt am Donnerstag. Sie ruft die Schulleitung an und erklärt, dass sie möglicherweise am Montag wieder erscheinen kann. Freitag fühlt sie sich noch nicht fit, es geht aber schon bergauf. Sie verzichtet auf den Arztbesuch und erscheint Montag wieder zum Dienst. Korrekt gehandelt hätte sie zwei Möglichkeiten gehabt: Am Freitag den Arzt aufsuchen und sich bis Sonntag krankschreiben zu lassen oder alternativ am Samstag der Schulleitung eine Gesundheitsmeldung (z.B. per Mail) zukommen zu lassen.

Für ihre verbeamtete Kollegin S. hätte bei dieser Fallkonstellation die Erkrankung nur zwei Arbeitstage betragen, ein Attest wäre also bei Dienstantritt am Montag oder Dienstag noch nicht erforderlich.

### Krankschreibung und Ferien

Wenn die ärztliche Krankschreibung bis zu einem Tag in den Schulferien reicht, dann müssen sich Beschäftigte - Angestellte und Beamt\*innen - unbedingt bei der Schulleitung gesund melden, andernfalls gelten sie als krank mit den entsprechenden Folgen: Krank ohne Attest, also Gehaltskürzung und eventuell sogar dienst- bzw. arbeitsrechtliche Unannehmlichkeiten.

**Wo steht das?** Allgemeine Dienstordnung NRW § 15 (Beamt\*innen und Angestellte) Entgeltfortzahlungsgesetz § 5 (nur Angestellte)

# Beihilfe - Neuerungen 2019

## Es gibt ein paar Verbesserungen

// In aller Kürze informieren wir euch über einige Neuerungen im Beihilferecht ab dem 1.1.2019. Mehr auch unter [www.lbv.nrw.de](http://www.lbv.nrw.de) //

### Antragsfrist

Die Antragsfrist wurde von einem Jahr auf zwei Jahre verlängert. Beihilfe kann nun auch für weniger als 200 € pro Antrag eingereicht werden.

### Selbstbehalt bei stationärer Behandlung

Der Eigenanteil ist maximal für 20 Tage bzw. 500 € je beihilfeberechtigte und berücksichtigungsfähige Person im Kalenderjahr anzusetzen. Bislang waren die Eigenanteile für 30 Tage im Kalenderjahr, max. 750 € in Abzug zu bringen.

### Aufwendungen für eine Familien- und Hauspflegekraft

Der beihilfefähige Betrag ist auf 11 Euro je Stunde, höchstens jedoch 88 Euro täglich, angehoben worden.

### Amtsarztgutachten vor Kurmaßnahme

Für Beamtinnen und Beamte mit Dienstbezügen, die das 63. Lebensjahr vollendet haben, ist ein amtsärztliches Gutachten nicht mehr erforderlich.

### Aufwendungen für Hilfsmittel bei Schwerhörigkeit

Pro Ohr sind nun 1.500 € beihilfefähig, bislang waren es 1.400 €.

### Heilbehandlungen (Krankengymnastik, Osteopathie, Massagen etc.)

Die für die einzelnen Heilbehandlungen festgelegten beihilfefähigen Höchstbeträge sind durchweg erhöht worden.

### Wichtiger Hinweis zur Kostendämpfungspauschale

Die Kostendämpfungspauschale errechnet sich nach den persönlichen Verhältnissen zum Zeitpunkt der **ersten** Antragstellung im Kalenderjahr. Wer keine Bezüge zum Zeitpunkt der Antragstellung erhält, zahlt also keine (Beurlaubung, Elternzeit), wer bei Antragstellung Teilzeit arbeitet, zahlt eine reduzierte Kostendämpfungspauschale. Es kann sich also lohnen, z. B. bei bevorstehender Beurlaubung und Teilzeit mit dem Beihilfeantrag zu warten, um in den Genuss der reduzierten Pauschale zu kommen.



# „Lehrer statt Leere“

Zusammenarbeit, weil es um die Sache geht

**// In Solingen hat sich ein erstaunliches Bündnis gegründet. Der Stadtverband der GEW Solingen, der Sprecherrat der Solinger Schulleiter und die Solinger Stadtschulpflegschaft haben entschieden, eine gemeinsame Petition an den Landtag einzureichen. Die Tatsache, dass sich alle Beteiligten gleichermaßen an der Petition beteiligen zeigt, wie dringlich unser Anliegen ist und wie wichtig es wäre, dass die Landesregierung den darin enthaltenen Forderungen nachkommt. Den Wortlaut der Petition findet ihr im Folgenden. //**

Die aktuelle katastrophale Stellenbesetzung an Schulen in Nordrhein Westfalen ist keine Neuigkeit mehr. Viele Schulen arbeiten mit einer Stellenbesetzung von 80% und weniger. Neben Förderschulen können insbesondere Grundschulen und Schulen der Sekundarstufe I die ausgeschriebenen Stellen nicht besetzen, in den beiden letzten Bewerbungsverfahren lag die Besetzungsquote lediglich bei 50%. Prognosen des Schulministeriums sehen in den nächsten 10 Jahren einen Bedarf von insgesamt ca. 15.000 Lehrern an allen Schulformen, welche, so ist vorauszusehen, nicht ansatzweise mit ausgebildeten Lehrern besetzt werden können.\*

## Lehrerwerbekampagne wirkungslos

Die Landesregierung hat mittlerweile gehandelt: Es wurde eine Lehrerwerbekampagne initiiert und auch eine beeindruckende Anzahl an neuen Stellen geschaffen. Es sollen auch insbesondere Menschen mit anderen Ausbildungen für den Lehrerberuf gewonnen werden und Personen mit bestimmter universitärer Ausbildung die Möglichkeit geboten werden, ein Referendariat zu absolvieren, obwohl diese ursprünglich nicht für das Lehramt studiert haben. Die Anzahl der neu geschaffenen Stellen ändert jedoch nichts an der Tatsache, dass es keine Menschen gibt, die für die Besetzung dieser Stellen zur Verfügung stehen. Somit ist diese Maßnahme aktuell wirkungslos.

## Anwerbung von SEK II-Lehrkräften scheitert an schlechten Bedingungen

Aufhorchen lässt uns eine weitere Zahl des Ministeriums: In den kommenden 10 Jahren wird es einen Bewerberüberhang von ca. 16.000 Lehrern mit der Lehramtsbefähigung für die Sekundarstufe II geben. Eine Vielzahl dieser Lehrer ist je nach fachlicher Befähigung derzeit arbeitslos. (Beispiel: Für eine Stelle mit den Fächern Deutsch, Englisch

oder Physik SEK II an einer Gesamtschule in Solingen lagen im letzten Verfahren 84 Bewerbungen vor, mehr als die Hälfte der Bewerber hatte ihre Ausbildung mit den Noten 1 oder 2 abgeschlossen.)

Diesen Bewerbern wird mittlerweile die Möglichkeit geboten, sich auf Stellen der Sekundarstufe I oder der Grundschulen zu bewerben, jedoch sind die Bedingungen hierfür nicht akzeptabel. Das Studium für das Lehramt SEK I oder SEK II unterscheidet sich dadurch, dass für die SEK I ein größerer Anteil Fachdidaktik und Pädagogik gewählt werden muss. In den 1,5 Jahren Referendariat jedoch absolvieren die LAA der SEK II ihre Ausbildung zur Hälfte in der SEK I und der SEK II, d.h. sie legen unterrichtspraktische Prüfungen in beiden Bereichen ab. Sie müssen demnach schon in ihrer Ausbildung und mit dem zweiten Staatsexamen unter Beweis stellen, dass sie für beide Stufen geeignet sind, indem sie je eine Unterrichtsstunde in der SEK I und SEK II zeigen.

Wenn sich aber nun genau diese Lehrer auf eine Stelle der SEK I bewerben, werden sie als „Lehrkraft mit anderem Lehramt (AL)“ geführt und zunächst für ein halbes Jahr als angestellte Lehrer eingestellt. Sie müssen erneut eine fachdidaktische Weiterbildung mit einer anschließenden Prüfung durch ihre Schulleitung absolvieren, wenn sie verbeamtet werden möchten (das jedoch dann nur für A12 und nicht für A13). Nach vier Jahren auf einer solchen Stelle haben sie dann die Garantie, eine A 13-Stelle im Umkreis von 35 Kilometern zu erhalten.

Insbesondere die Tatsache, dass erneut die fachliche Kompetenz überprüft werden soll, halten wir für überflüssig, da die Lehrkräfte bereits eine staatspraktische Prüfung unter anderem für die entsprechenden Jahrgangsstufen abgelegt haben. Ebenfalls ist massiv zu kritisieren, dass Lehrkräfte mit „anderem Lehramt“, die sich auf Stellen der SEK I bewerben, gleichwertige Bewerber mit allen anderen Seiteneinsteigern in den Lehrberuf sind, dies heißt genauer, dass z.B. jeder Akademiker, Diplomkaufmann oder Diplomwissenschaftler bei der Einstellung gleichwertig mit ausgebildeten Lehrern der SEK II zu behandeln ist. Die Entfernung von ggf. 35 Kilometern zu einer garantierten SII-Stelle nach vier Jahren ist insbesondere für junge Eltern deutlich zu hoch.

Eine zweite Möglichkeit für arbeitslose SEK II Lehrer ist eine Bewerbung an einer Grundschule. Hier ergeben sich jedoch keinerlei Möglichkeiten der Verbeamtung. Diese Lehrer werden zwei Jahre als Angestellte (TVL 11) geführt und erhalten danach ebenfalls eine Garantie für eine SEK II -Beschäftigung im Umkreis von 35 km.

Um es noch einmal auf den Punkt zu bringen: Das Ministerium inves-

tiert viel Zeit und Geld für eine Lehrerwerbekampagne, um nicht ausgebildete Lehrer aus anderen Berufssparten abzuwerben, anstatt die zur Verfügung stehenden überschüssigen Lehrer mit anderer Lehr- amtsbefähigung unter guten Bedingungen einzustellen.

Viele dieser aktuell arbeitslosen Lehrer entscheiden sich nun auf Grund der schlechten Einstellungsbedingungen gegen ihren ge- wünschten Ausbildungsberuf, gehen einen anderen Weg und ziehen die freie Wirtschaft vor – dies kann und darf nicht der Wille der Lan- desregierung sein.

### **Wir fordern daher von der Landesregierung:**

- Lehrer mit einer Lehramtsbefähigung für die SEK II müssen vorrangig vor allen anderen Seiteneinsteigern ohne Lehrerfah- rung auf Stellen der SEK I eingestellt werden.
- Lehrer der SEK II, die sich auf Stellen der SEK I bewerben, soll- ten sich keinen zusätzlichen Prüfungen mehr unterziehen müssen, da sie in dem Bereich bereits eine staatspraktische Prüfung abgelegt haben und sollten sofort in ein Beamtenver- hältnis übernommen werden.
- Lehrer der SEK II, die sich auf Stellen der SEK I bewerben, soll- ten spätestens nach zwei Jahren eine A13-Stelle angeboten bekommen. Dies würde zum Beispiel dadurch ermöglicht, dass an Gesamtschulen der aktuell vorgeschriebene Anteil der SEK II-Lehrkräfte von 47 % vorübergehend dem Bedarf entspre- chend angehoben wird.
- Lehrer der SEK II, die sich bereit erklären an Grundschulen zu unterrichten, sollten ebenfalls unmittelbar in ein Beamtenver- hältnis übernommen werden.
- A13 für alle Lehrkräfte als Einstiegsgehalt. Dies würde es vie- len arbeitslosen SEK II-Lehrern erleichtern, sich auf eine Stelle an einer SEK I-Schule zu bewerben.

Nina Meier

\*Vortrag von Herrn Gusovius (MSB) auf der Landesdelegiertenversammlung der Ge- samtschulen am 03.12.2018

# Warnstreiktag am 14.2.2019

## Großes Solinger Medienecho

**// Die GEW hat eine erste Warnstreikrunde in den Bezirken organisiert. Wir Solinger waren am 14.2.2019 in Wuppertal dabei!“**

Das Medienecho war für Solinger Verhältnisse überwältigend: ein großer Artikel auf der Titelseite des Lokalteils vom Solinger Tageblatt am 12. Februar, in der Solinger Morgenpost am 13. Februar und ein kleiner Artikel auf Seite 2 des Solinger Tagesblatts am Tag nach dem Warnstreik. Selbst dem Solinger Tageblatt ist es aufgefallen: Der VBE hat nicht zum Streik aufgerufen. Da wollen wir der Zeitung ihre Behauptung nicht krumm nehmen, von der Grundschule Uhlandstraße hätte sich keine Pädagogin im Streik befunden.

**Dieses schöne Foto beweist das Gegenteil.**



\*\*\*

## Schon mal vormerken:

Die letzten Wohnzimmergespräche zu den Themen Inklusion und StrESSs mit ES?! – waren sehr gut besucht. Wir haben uns in netter Runde ausgetauscht und das eine oder andere für den eigenen Unterricht mitnehmen können. Das macht Lust auf mehr.

Das nächste Wohnzimmergespräch findet statt am **Dienstag, den 28. Mai von 17.00 – 18.30 Uhr** bei Nina Meier, Klingenstrasse 86 a, 42651 Solingen. **Thema: Multiprofessionelle Teams - Zusammenarbeit braucht Zeit und Unterstützung.**

## Vorstand in Aktion

### Ein produktiver Planungstag

**// Die diesjährige, eintägige Vorstandstagung fand am ersten Freitag im Februar bei Gerda statt, um einen ganzen Tag lang für die GEW-Mitglieder in Solingen Wichtiges zu besprechen und zu planen. //**

Wir haben eine Rückschau auf 2018 gehalten und einen Ausblick auf 2019. Vieles, von dem du im Laufe des Jahres noch hören wirst, ist hier unter der Moderation von Manfred Diekenbrock vom Referat Gewerkschaftliche Bildung der GEW besprochen worden.

Unser Ziel ist es, Infos und Veranstaltungen anzubieten, die dich interessieren. Deshalb sind wir auf deine Anregungen angewiesen. Du möchtest dich einbringen? Herzlich gerne. Sprich einen von uns an, telefoniere oder schicke eine E-Mail ans Büro. Wir freuen uns über jede Anregung. Vielleicht sehen wir uns ja auch auf der Jahreshauptversammlung und Ehrung der Jubilare am 8. Mai 2019?

Am Ende des Tages haben wir anschließend noch gemütlich beisammen gegessen, um bei Essen und Trinken etwas miteinander zu plaudern. Ein produktiver Tag mit einem wunderbaren Ausklang.

Dirk Bortmann



von links nach rechts: Sabine, Dirk, Julia, Andrea, Nina, Franziska, Ute, Sonja, Gerda, Eckehard - Foto: GEW Solingen

# World of Lehrkraft

## Ein Trauma geht in Erfüllung

**// Am 13. Dezember 2018 durften sich die glücklichen Gewinner Ilaria, Angelika und Ingrid (v.l.) des Gewinnspiels der GEW Solingen über einen Abend voller Humor und guter Unterhaltung in der Cobra freuen. Gemeinsam mit dem GEW-Stadtverband Solingen und einem ausverkauften Saal wurden Tränen gelacht. //**

Der Comedian Herr Schröder, vom Staat geprüfter Deutschlehrer und Beamter mit Frustrationshintergrund, nahm uns mit auf einen therapeutischen Trip durch die Bildungsbrutstätten unserer Zeit.

Immer wieder bezog Herr Schröder das Publikum in sein Programm mit ein und bewies dabei ein außerordentliches Gespür dafür, seine zahlreich vertretenen „Lehrer-Kolleg\*innen“ zu enttarnen und auf die Schippe zu nehmen. Auch für „Nicht-Lehrer\*innen“ schien der Abend ein erfolgreiches Training für die Lachmuskeln gewesen zu sein. Und am Ende stellten wir uns die Frage: „Sind wir etwa alle Korrekturen-söhne?“

Sonja Berges & Franziska Sadzik



Foto: GEW Solingen

## Vorstand und Service

### Leitungsteam:

Ute Halein	ute.halein@gew-nrw.de
Nina Meier	nina.meier@gew-nrw.de
Sabine Riffi	sabine.riffi@gew-nrw.de
Dirk Bortmann	dirk.bortmann@gew-nrw.de

### Kassierer:

Dirk Bortmann	dirk.bortmann@gew-nrw.de
---------------	--------------------------

### Schriftführerin:

Andrea Schütt	andrea.schuett@gew-nrw.de
Julia Bemboom	j.bemboom@gmx.de

### Referent für

#### Öffentlichkeitsarbeit:

Dirk Bortmann	dirk.bortmann@gew-nrw.de
---------------	--------------------------

#### Referentin für Bildung:

Nina Meier	nina.meier@gew-nrw.de
------------	-----------------------

#### Referentin für Rechtsfragen:

Ute Halein	ute.halein@gew-nrw.de
------------	-----------------------

#### Ausschuss der Ruheständler:

Birgit Seiffert	birgit.seiffert@gew-nrw.de
Michael Seiffert	michael.seiffert@gew-nrw.de

#### DGB-Kontakt:

Eckehard Vogt	eckehard.vogt@gmx.de
---------------	----------------------

#### Ruhegehaltsberechnung:

Dirk Bortmann	dirk.bortmann@gew-nrw.de
---------------	--------------------------

#### Offene GEW-Sitzung:

Jeweils Mittwoch am 20.03.2019, 10.04.2019 sowie am 05.06.2019 um 17.15 Uhr | Ort bitte beim Vorstand erfragen

**Jahreshauptversammlung:** Mittwoch, 08.05.2019 | Einladung folgt



#### Impressum:

GEW-Stadtverband Solingen  
c/o Paradedstr. 21, 42107 Wuppertal  
Tel. 0202 - 44 02 61  
solingen@gew-nrw.de

#### Solingen Letter Redaktion

Nina Meier  
nina.meier@gew-nrw.de

# Die GEW Solingen gratuliert

## Besondere Geburtstage von Januar bis März 2019

Unsere Jüngste

### 27 Jahre

Lisa Blocksiepen  
Kimberly Schäfer

### 80 Jahre

Erika Mechtel  
Martina Weitfeld-Kollmetz

### 30 Jahre

Anke Schwabach

Unsere Senior\*innen

### 81 Jahre

Rolf Buntenbach

### 40 Jahre

Sandrine Britz Bacon  
Jennifer Wannek

### 89 Jahre

Erika Wirths

### 50 Jahre

Anja Bohlscheid  
Cordula Braun  
Matthias Karl  
Gudrun Meier-Jakobs

### 60 Jahre

Juliane Klur  
Katharina Reinery  
Birgit Windscheid



# Die GEW Mettmann gratuliert

## Besondere Geburtstage von Januar bis März 2019

Unsere Jüngste

**22 Jahre**

Vivien Beaujean

**30 Jahre**

Meike Krefting

**40 Jahre**

Erol Mehtap

Kai Scholz

**50 Jahre**

Frank Homberg

Andrea Ibert

Brigitte Mielke

Christiane Waldhauser

Petra Will

**60 Jahre**

Thomas Geißler

Christiane Kentemich

Ulrike Kösters

Klaus-Peter Mühlnikel

Brigitte Schömann

**70 Jahre**

Helga Ernst-Golde

Ruth Hanten

Christa Kokemohr

Reingard Mitzschke

Ulrich Schwarz

Manfred Weidenbruch

Unsere Senior\*innen

**81 Jahre**

Karl-Heinz Mörger

Reinhild Schäffer

**82 Jahre**

Gertrud Mank

**86 Jahre**

Hans-Adolf Esser

**92 Jahre**

Georg Wild



### Leitungsteam

#### Hanne Steffin-Özlük

hanne.steffin@gesamtschulelevelbert.de

#### Knut Koslowski

knut.koslowski@t-online.de

#### Uwe Schledorn

uwe.schledorn@gew-nrw.de

### Kassierer

#### Knut Koslowski

knut.koslowski@t-online.de

### Für die Alt-Ortsverbände

#### Klaus Wansleben

früher OV Ratingen  
gewwansleben@web.de

#### Birgit Dinnessen-Speh

früher OV HHME  
birgit.dinnessen-speh@gew-nrw.de

#### Dorthe Mengel

früher OV Niederberg  
dorthe.mengel@gew-nrw.de

#### Harald Sprave

früher OV Langenfeld/Monheim  
haraldsprave@t-online.de

### Ruhegehaltsfragen

#### Herbert Romund

Kontakt Ruhegehaltsfragen  
herbert.romund@gew-nrw.de

### Personalräte | Ansprechpartner\*innen

#### Grundschule

##### Annette Müller

annette.mueller@gew-nrw.de

##### Felix Josfeld

felix.josfeld@gew-nrw.de

##### Dorthe Mengel

dorthe.mengel@gew-nrw.de

##### Mechthild Hesterkamp

mechthild.hesterkamp@gew-nrw.de

#### Förderschule

##### Birgit Dinnessen-Speh

birgit.dinnessen-speh@gew-nrw.de

##### Uwe Schledorn

uwe.schledorn@gew-nrw.de

#### Hauptschule

##### Ali Seamari

ali.seamari@gew-nrw.de

#### Realschule

##### Rainer Rieger

rainer\_rieger@yahoo.de

#### Gesamtschule

##### Tino Orlishausen

tino.orlishausen@gew-nrw.de

#### Gymnasium

##### Ulrich Jacobs

ulrich.jacobs@gew-nrw.de

#### Berufskolleg

##### Rolf Kruwinnus-Rausch

rolf.kruwinnus-rausch@gew-nrw.de



### **Leitungsteam**

**Martina Haesen**

[martina.haesen@gew-nrw.de](mailto:martina.haesen@gew-nrw.de)

**Tino Orlishausen**

[tino.orlishausen@gew-nrw.de](mailto:tino.orlishausen@gew-nrw.de)

**Richard Voß**

[richard.voss@gew-nrw.de](mailto:richard.voss@gew-nrw.de)

### **Kassierer**

**Thorsten Klein**

[thorsten.klein@gew-nrw.de](mailto:thorsten.klein@gew-nrw.de)

### **Team Rechtsschutz**

**Helga Krüger**

[helga.krueger@gew-nrw.de](mailto:helga.krueger@gew-nrw.de)

**Ulrich Jacobs**

[ulrich.jacobs@gew-nrw.de](mailto:ulrich.jacobs@gew-nrw.de)

### **Team Angestellte**

**Dr. Egbert Fröse**

[egbert-froese@web.de](mailto:egbert-froese@web.de)

**Rainer Kriegel**

[rainer.kriegel@gew-nrw.de](mailto:rainer.kriegel@gew-nrw.de)

**Christine Schwedler**

[christine.schwedler@gew-nrw.de](mailto:christine.schwedler@gew-nrw.de)

**Michael Saga**

[Michael.Saga@gmx.de](mailto:Michael.Saga@gmx.de)

### **Team Senior\*innen**

**Inge Hanten**

[inge.hanten@googlemail.com](mailto:inge.hanten@googlemail.com)

**Birgit Wernecke**

[Wernecke\\_Birgit@gmx.de](mailto:Wernecke_Birgit@gmx.de)

### **Vertrauensleute/Lehrerräte**

**Ulrich Jacobs**

[ulrich.jacobs@gew-nrw.de](mailto:ulrich.jacobs@gew-nrw.de)

### **junge GEW**

**Sebastian Danck**

[sebastian.danck@gew-nrw.de](mailto:sebastian.danck@gew-nrw.de)

### **Verbindung zum DGB**

**Dr. Dirk Krüger**

[krueger.wtal@t-online.de](mailto:krueger.wtal@t-online.de)

### **Fachgruppe Grundschule**

**Hatun Cici**

[hatun.cici@gew-nrw.de](mailto:hatun.cici@gew-nrw.de)

**Anna Oëx**

[anna.oex@gew-nrw.de](mailto:anna.oex@gew-nrw.de)

**Karen Weber**

[karen.weber@gew-nrw.de](mailto:karen.weber@gew-nrw.de)

### **Fachgruppe Förderschule**

**Conny Fahle**

[cornelia.fahle@gew-nrw.de](mailto:cornelia.fahle@gew-nrw.de)

### **Fachgruppe Hauptschule**

**Thorsten Klein**

[thorsten.klein@gew-nrw.de](mailto:thorsten.klein@gew-nrw.de)

### **Fachgruppe Gesamtschule**

**Dieter Gerdes**

[dieter.gerdes@gew-nrw.de](mailto:dieter.gerdes@gew-nrw.de)

### **Fachgruppe Realschule**

**Christian Neumann**

[christian.neumann@gew-nrw.de](mailto:christian.neumann@gew-nrw.de)

### **Fachgruppe Berufskolleg**

**Rolf Kruwinnus-Rausch**

[rolf.kruwinnus-rausch@gew-nrw.de](mailto:rolf.kruwinnus-rausch@gew-nrw.de)

### **Fachgruppe Gymnasium**

**Ulrich Jacobs**

[ulrich.jacobs@gew-nrw.de](mailto:ulrich.jacobs@gew-nrw.de)

### **Kontakt Studierende**

**Jacqueline Kik**

[hib-wuppertal@gew-nrw.de](mailto:hib-wuppertal@gew-nrw.de)

### **Fachgruppe Dozent\*innen**

**Dr. Susanne Achterberg**

[achterberg@wiwi.uni-wuppertal.de](mailto:achterberg@wiwi.uni-wuppertal.de)

## Örtlicher Personalrat Grundschule Wuppertal

**Martina Haesen**  
martina.haesen@gew-nrw.de  
Tel. 0202/563 7367

**Rainer Kriegel**  
rainer.kriegel@gew-nrw.de

**Christine Schwedler**  
christine.schwedler@gew-nrw.de  
Tel. 0202/7866473

**Richard Voß**  
richard.voss@gew-nrw.de  
Tel. 0202/2531681

**Anna Oëx**  
anna.oex@gew-nrw.de  
Tel. 0202/7993123

**Andrea Oppermann**  
andrea.oppermann@gew-nrw.de

**Hatun Cici**  
hatun.cici@gew-nrw.de  
Tel. 0202/620132

**Karen Weber**  
karen.weber@gew-nrw.de  
Tel. 0202/573902

**Nina Prins**  
nina.stein@gew-nrw.de

**Personalrat Bergische VHS**  
Barbara Simoleit  
barbara.simoleit@bergische-vhs.de  
Tel. 0202/5632251

## Personalräte bei der Bezirksregierung Düsseldorf

**Hauptschule**  
Thorsten Klein  
thorsten.klein@gew-nrw.de  
Tel. 0202/557791

**Förderschule**  
Conny Fahle  
cornelia.fahle@gew-nrw.de  
Tel. 0202/4598488

**Realschule**  
Christian Neumann  
christian.neumann@gew-nrw.de  
Tel- 0202/708925

**Gesamtschule**  
Dieter Gerdes  
dieter.gerdes@gew-nrw.de  
Tel. 0212/3839044

Tino Orlishausen  
tino.orlishausen@gew-nrw.de  
tel. 0157/58078073

**Gymnasium**  
Uli Jacobs  
ulrich.jacobs@gew-nrw.de  
Tel. 0202/9742873

**Berufskolleg**  
Rolf Kruwinnus-Rausch  
rolf.kruwinnus-rausch@gew-nrw.de  
0202/667495

**Personalrat wiss. u. künstl.  
Beschäftigte Berg. Universität**  
Dr. Susanne Achterberg  
achterberg@wiwi.uni-wuppertal.de  
Tel. 02333/601044

